

Bericht über meinen Freiwilligendienst

nach fünf Monaten

Name: Lili S.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Camphill School Aberdeen, IVS

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 15.09.2020/ 15.09.2021

Heutiges Datum: 10.02.2021

1. Was sind deine Aufgaben im Projekt? Haben sie sich in den letzten Monaten geändert?

Ich helfe im Haus bei Haushaltsaufgaben wie zum Beispiel kochen oder sauber machen aber den Großteil des Tages arbeite ich mit den Students zusammen und unterstütze sie dabei ihren Arbeitstag zu bewältigen.

2. Hast du dir andere Projekte neben deinem (Haupt-)Projekt gesucht und wie gestalten sich diese?

Nein das habe ich nicht, da die Arbeit sehr viel Zeit beansprucht und es mit Corona momentan eher schwieriger ist.

3. Wie viele Tage pro Woche und wie viele Stunden arbeitest du ungefähr? Fühlst du dich durch deine Arbeit ausgefüllt? Brauchst du neue Ideen oder Impulse für deine Arbeit? Kannst du dir vorstellen, woher du diese bekommst (z. B. Kolleg*innen, Familie, Freunde, Mentor*innen, ...)?

Ich arbeite fünf Tage die Woche und insgesamt 45 Stunden und fühle mich durch die Arbeit sehr gut ausgefüllt. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und kein Tag ist wie der andere, weswegen ich nicht das Gefühl habe neue Impulse zu brauchen.

4. Hast du einen Tagesrhythmus gefunden? Wie gestaltet sich dieser (grob)?

Morgens wecken wir die Students auf und bereiten das Frühstück vor, dann frühstücken wir alle zusammen und machen danach den Abwasch zusammen. Danach bringen wir die Students zur Schule oder, wenn sie über 18 Jahre sind, zu den Workshops. Mittags essen wir wieder gemeinsam. Nachmittags finden wieder Schule und Workshops statt. In der Zeit machen wir dann meistens Haushaltsaufgaben wie cleaning oder kochen. Abends machen wir dann noch Aktivitäten wie z.B. laufen, basteln, spielen oder Filme gucken mit den Students zusammen. Um acht bringen wir sie ins Bett. Nach der Arbeit mache ich meistens noch was mit den anderen Freiwilligen.

5. Wie lebst du momentan? Mit wem wohnst du zusammen? Wie wirst du gepflegt? Reicht das Taschengeld aus?

Ich bin erst vor kurzen aus dem Haus ausgezogen, in dem ich auch arbeite, und wohne jetzt in einem anderen Haus auf dem Estate. Dort wohne ich oben alleine und unten im Haus wohnt ein älteres Ehepaar was auch auf dem Estate arbeitet. Das genieße ich sehr, da es nachts sehr viel ruhiger ist und man so auch mal Abstand von der Arbeit bekommt, was manchmal sehr wichtig ist, da die Arbeit sehr intensiv ist.

Verpflegt wird man während der Arbeit mit drei Mahlzeiten am Tag und wenn man frei hat darf man die Küche benutzen oder sich essen nehmen. Die 200 Pfund Taschengeld im Monat reichen komplett aus, da man ja jetzt mit Corona eh kaum Geld ausgibt.

6. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Haben sich deine Sprachkenntnisse in der/den Sprache/n deines Gastlandes verbessert? Welche Sprache sprichst du mit wem am meisten?

Ich habe nicht das Gefühl, dass sich mein Englisch sehr stark verbessert hat, bis auf viele neue Alltagsbegriffe die man dazu lernt, da man gerade in seiner Freizeit sehr viel deutsch spricht mit den anderen Freiwilligen.

7. Hast du neue Personen kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Konntest du neue Freundschaften knüpfen? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten oder hättest du gerne mehr Kontakte?

Ich habe sehr viele neue Freunde gefunden und hab immer Personen, mit denen ich was in meiner Freizeit machen kann. Dadurch, dass ich aus dem Haus ausgezogen bin, habe ich auch eine Rückzugsmöglichkeit, was vorher eher schwieriger war, weil man manchmal das Gefühl hat, nie Pause von der Arbeit zu bekommen, wenn man in dem Haus wohnt wo man auch arbeitet.

8. Haben bereits ein Zwischenseminar oder einzelne Auswertungstage stattgefunden? Was waren die Inhalte?

Ein Seminar gab es noch nicht.

9. Hat sich deine Einstellung zum Freiwilligendienst im Vergleich zu der Zeit vor deiner Abreise geändert?

Ja hat es, in dem Sinne dass ich mich jetzt an alles hier gewöhnt habe und merke wie fordernd so ein Dienst zum Teil sein kann. Aber andererseits bin ich auch überrascht, wie viel ich nur in diesen fünf Monaten gelernt habe und wie stark sich meine Einstellung zu Menschen mit Behinderung verändert hat im positiven Sinne und ich viel offener geworden bin und ich das Gefühl hab, hier so viel erlebt zu haben wie sonst noch nie.

10. Haben sich die coronabedingten Einschränkungen verändert oder verschärft? Inwiefern beeinflussen sie weiterhin deinen Alltag und dein Projekt? Wie gehst du damit um? Fehlen dir Gestaltungs- oder Kontaktmöglichkeiten in deiner Freizeit?

Im Moment befinden wir uns wie Deutschland auch im Lockdown, was gerade in der Freizeit die Möglichkeiten sehr stark einschränkt auch in den Ferien kann man nicht so reisen wie man es gerne gemacht hätte. Bei der Arbeit müssen wir immer Masken tragen und haben generell sehr viele neue Sicherheitsregeln was den Alltag schon sehr stark verändert. Dennoch würde ich sagen dass Camphill gerade jetzt in Coronazeiten ein sehr guter Ort ist, da man hier alle seine Freunde hat und mit denen als ein Haushalt zählt und man hier eigentlich alles hat was man braucht da man wie in so einer Bubble lebt und somit wenig von der ganzen Coronasache außerhalb des Estates mitbekommt.